



Rathaus Umschau

Freitag, 17. März 2023

Ausgabe 054

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	4
› Glückwünsche für Professor Klaus Josef Lutz zum 65. Geburtstag	4
› Streik an städtischen Kitas am Dienstag	5
› Auszeichnung „Arbeitgebermarke des Jahres“ für München	5
› Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor	6
› Erweiterte Ausnahmeregelung zum Dieselfahrverbot	7
› Genehmigungen für den Verkauf auf dem Schwabinger Künstlermarkt	8
› NS-Dokuzentrum: „Durch Erinnerung die Demokratie stärken“	9
› Internationale Tagung „Fragile Demokratien: 1923/1933/2023“	9
› Rundgang „Nationalsozialismus in München“ im Stadtmuseum	10
› Bauzentrum: Online-Infoabend zu Solarthermie-Anlagen	11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	11
Baustellen aktuell	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Sonntag, 19. März, 12 Uhr, Marienplatz

Stadtrat Roland Hefter (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zum Sommersingen der Riesengebirs-Trachtengruppe München.

Wiederholung

Sonntag, 19. März, 14.30 Uhr, Kulturzentrum Luise, Ruppertstraße 5

Stadtrat Thomas Lechner (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zum uigurischen Nouruz-Konzert.

Wiederholung

Montag, 20. März, 11.30 Uhr, Ruffinihaus, Sendlinger Straße 1

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft stellt das Projekt „RUFFINIHAUS Creative Hub“ vor und führt durch die erste Etage, in der seit Januar 35 Kultur- und Kreativschaffende arbeiten. Im Anschluss besteht bei einem „Meet & Greet“ die Möglichkeit, mit den Akteur*innen ins Gespräch zu kommen. Ab **12.30 Uhr** werden auch Kommunalreferentin Kristina Frank, Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner und Kulturreferent Anton Biebl am Creative Hub sein, um die zweite Generation von Nutzer*innen in Münchens erstem Inkubator für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu begrüßen.

Das Projekt wird vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München in Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie dem Kulturreferat ermöglicht.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen werden erbeten per E-Mail an kreativ@muenchen.de. Fotomaterial kann angefordert werden per E-Mail an britta.buck@muenchen.de.

Wiederholung

Montag, 20. März, 12 Uhr, Rathaus, Raum 209

Bürgermeisterin Verena Dietl und Stadtschulrat Florian Kraus präsentieren den Münchner Bildungsbericht 2022. Der mittlerweile sechste Bildungsbericht liefert erneut eine umfassende Datengrundlage mit vielen Kennzahlen und Indikatoren entlang der so genannten Bildungskette – von der frühkindlichen Bildung und Betreuung über die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen bis zu den Hochschulen. Die Stadt München hat als

erste deutsche Großstadt bereits 2006 einen kommunalen Bildungsbericht veröffentlicht.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter*innen werden gebeten, sich per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de bis heute, Freitag, 17. März, 16 Uhr, anzumelden.

Wiederholung

Montag, 20. März, 16.30 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Albertine Deuter und Elisabeth Schäfer die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Verdienstmedaille wird den beiden Frauen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Tätigkeiten und Funktionen verliehen.

Wiederholung

Montag, 20. März, 19 Uhr, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb für die Erweiterung der Siedlung Ludwigsfeld im Nordwesten von München. In der Siedlung sollen etwa 1.800 bis 2.000 neue Wohnungen entstehen mit einem hohen Anteil an geförderten und bezahlbaren Wohneinheiten. Die Ausstellung ist von Dienstag, 21. März, bis Freitag, 31. März, täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Projekt unter <https://t1p.de/Siedlung-Ludwigsfeld>.

Wiederholung

Montag, 20. März, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

„Antirassismus – Wie kann das gehen?“ ist das Motto der Auftaktveranstaltung zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023. Es diskutieren Tupoka Ogette (Bestseller-Autorin, Beraterin für Rassismuskritik und Antirassismus), Ferda Ataman (Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung und Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes) sowie Professor Dr. Jannis Panagiotidis (wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums für die Geschichte der Transformationen an der Universität Wien). Die Moderation übernimmt Dr. Miriam Heigl (Leiterin der städtischen Fachstelle für Demokratie). Die Diskussion beschäftigt sich mit der Frage, wie man trotz eigener Verstrickungen in rassistische Muster und Kontexte rassismuskritisch handeln kann und der Komplexität des Problems gerecht wird.

Achtung Redaktionen: Die Platzzahl ist begrenzt. Eine Akkreditierung per E-Mail an fachstelle@muenchen.de ist erforderlich.

Dienstag, 21. März, 15 Uhr, Kompetenzzentrum für Erziehungsberufe, Ruppertstraße 3

Einweihungsfeier für das Kompetenzzentrum für Erziehungsberufe mit Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer. Mit insgesamt rund 1.400 Schüler*innen bilden die städtische Berufsfachschule für Kinderpflege, die städtische Fachakademie für Sozialpädagogik München Mitte, die städtische Fachakademie für Heilpädagogik und die städtische Fachschule für Grundschulkindbetreuung ein umfassendes Kompetenzzentrum für Erziehungsberufe. Die Schulen haben bereits 2020/2021 den Betrieb aufgenommen, pandemiebedingt konnte die damals geplante Feier nicht mehr stattfinden. Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Ziegelstein mit dem Aufdruck „Wir bilden den Grundstein für gute Bildung und Pädagogik“ übergeben. Zudem besteht im Anschluss die Möglichkeit, die zukunftsweisenden Räume des Hauses zu besichtigen.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter*innen werden um Anmeldung bis Dienstag, 21. März, 11 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de gebeten. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Einlass ab 14.30 Uhr.

Mittwoch, 22. März, 9.30 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Mobilitätsreferent Georg Dunkel begrüßt die Teilnehmer*innen des 4. Städteternetzwerktreffens „KoRa – Kommunale Radverkehrsförderung beschleunigen“. Ziel von KoRa ist die Beseitigung von Umsetzungshemmnissen in der kommunalen Radverkehrsplanung. Hierbei spielen der Austausch und die Vernetzung von Radverkehrszuständigen aus verschiedenen Städten Deutschlands zum Thema Radverkehrsförderung eine große Rolle.

Mittwoch, 22. März, 18 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort zum Jahresempfang der Münchner THW-Ortsverbände.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Klaus Josef Lutz zum 65. Geburtstag

(17.3.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Klaus Josef Lutz zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Gerne möchte ich die Gelegenheit zum Anlass nehmen, Ihnen für Ihr langjähriges und erfolgreiches Wirken in München zu danken. Es sind engagierte Unternehmer wie Sie,

die maßgeblich zur Weiterentwicklung und zum Erfolg unserer Stadt als Wirtschaftsstandort beitragen.

Als Präsident der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern sowie in Personalunion als Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags engagieren Sie sich für die Interessen der heimischen Wirtschaft und bringen Ihr vielseitiges Know-how an zentralen Stellen und in wichtigen Fragestellungen ein. So danke ich Ihnen beispielsweise für Ihre aktuelle Beteiligung an der kürzlich gegründeten Allianz ‚Mobile Zukunft München‘ zur Verbesserung der Mobilität in der Region München.

Für Ihr neues Lebensjahr wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Streik an städtischen Kitas am Dienstag

(17.3.2023) Für Dienstag, 21. März, hat die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi die Tarifbeschäftigten der Landeshauptstadt München zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Es ist daher möglich, dass städtische Kitas ganz geschlossen bleiben oder nur teilweise geöffnet haben. Weil spontan gestreikt werden kann, liegen dem Referat für Bildung und Sport vorab keine Erkenntnisse vor, in welchem Ausmaß die städtischen Kindertageseinrichtungen bestreikt werden.

Den Eltern wird deshalb empfohlen, direkt bei der jeweiligen Kita-Leitung nachzufragen, ob die Einrichtung voraussichtlich normal geöffnet sein wird, ein Teilbetrieb möglich ist oder ob die Einrichtung komplett geschlossen wird. Unter www.muenchen.de/kita finden sich zudem eine FAQ-Liste mit Antworten auf häufige Elternfragen zum Streik sowie ein Elternbrief.

Die Besuchsgebühren und das Verpflegungsgeld für ausgefallene Betreuungstage werden den Eltern automatisch erstattet.

Am Dienstag, 21. März, entfallen aufgrund des Streiks auch alle Vorkurse Deutsch 240 sowie alle weiteren Kursangebote in den Kindertageseinrichtungen.

Die Stadt betreibt rund 450 Kindertageseinrichtungen, von der Kinderkrippe bis zum Hort und Tagesheim für Grundschul Kinder.

Auszeichnung „Arbeitgebermarke des Jahres“ für München

(17.3.2023) Die Landeshauptstadt München hat als Arbeitgeberin Gold bei den Employer Branding Awards für Deutschland, Österreich und die Schweiz geholt. Die Awards sind in Wien vergeben worden. „München unser Kind!“, die Arbeitgebermarke der Stadt, ist mit dem ersten Platz in der Kategorie Arbeitgeberpositionierung ausgezeichnet worden.

Andreas Mickisch, Personal- und Organisationsreferent: „Ich freue mich sehr über diese großartige Auszeichnung. Es ist eine schöne Bestätigung,

dass die Landeshauptstadt München und der öffentliche Dienst ganz klar mit großen Konzernen mithalten können. Jeden Tag nehmen die Menschen in München ganz selbstverständlich die Leistungen des öffentlichen Dienstes in Anspruch. Hinter all diesen Diensten stehen mehr als 43.000 Beschäftigte, die dafür sorgen, dass München funktioniert. Vielen Dank an alle, die das Tag für Tag ermöglichen und mit Leben füllen.“

Die Landeshauptstadt konnte sich in einem hochkarätigen Bewerberfeld an eine Spitzenposition setzen, nominiert waren neben der Stadt München unter anderem Unternehmen wie Allianz, Boston Consulting Group, Zeiss, Infineon und die staatlichen Österreichischen Bundesbahnen ÖBB. Insgesamt wurden 183 Vorschläge eingereicht, so viele wie noch nie in der Geschichte der Awards.

Die Stadtverwaltung München ist die größte kommunale Arbeitgeberin Deutschlands. Infos zu Karriere, Ausbildung, Studium und zur Bewerbung bei der Stadt München gibt es auf www.muenchen-unser-kindl.de.

Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor

(17.3.2023) Rechtzeitig zum Frühlingsanfang stellt das Baureferat frisch bepflanzen Pflanzgefäße auf und bestückt Plätze mit tausenden Frühjahrsblüchern und Zwiebelpflanzen. Als Besonderheit im Frühjahr 2023 wurden zahlreiche Beete und Pflanzgefäße mit Kaiserkronen versehen. Bereits seit einigen Wochen blühen in den Parkanlagen und Grünflächen Winterlinge, Schneeglöckchen, Märzenbecher, Elfenkrokus und Blausternchen, die von den Gärtner*innen des Baureferats im Herbst gesetzt wurden.



Blumenpracht in der Münchner Innenstadt (Foto: Baureferat)

Knapp 500 Pflanzgefäße bereichern das Straßenbild in der Fußgängerzone, am Hohenzollernplatz, in der Brienner und der Maffeistraße. Die zahlreichen blühenden Frühjahrsblumen auf Plätzen und in Grünanlagen wie am Gärtner- und Karolinenplatz, am Bordeaux- und Weißenburger Platz sowie am Odeons- und Promenadeplatz ergänzen das frühlingshafte Ambiente. Die Pracht kommt nicht von ungefähr: Die Gärtner*innen der Abteilung Gartenbau des Baureferates komponieren jedes Jahr sorgfältig aufeinander abgestimmte Pflanzengesellschaften, die in Farbe und Abfolge der Blühzeiten harmonisieren. Neben gestalterischen Gesichtspunkten wird auch immer an die Artenvielfalt gedacht, so dass sich Hummeln und Bienen nach dem Winter an Pollen und Nektar stärken können.

Die Pflanzen werden in den Stadtgärtnereien herangezogen, neue Sorten werden auf ihre Robustheit und ihre Qualität erprobt; eine Vegetationsperiode lang werden sie bezüglich ihrer Widerstandskraft gegen Krankheiten und Schädlinge intensiv beobachtet. Erst wenn sie diesen Eignungstest bestanden haben, pflanzt der Gartenbau sie aus. Produziert wird nach ökologischen Richtlinien mit dem Einsatz von Nützlingen und selbst hergestelltem Kompost. Die Pflanzenproduktion aus eigener Hand hat auch den Vorteil, dass die städtischen Gärtner*innen auf den Punkt genau steuern können, wann sie den Frühjahrsflor auspflanzen. So erfreut er jedes Jahr aufs Neue von Mitte März bis Mitte Mai.

Frühjahrsflor 2023 in Zahlen:

347.000 Zwiebelpflanzen gesamt, davon:

- 51.000 Zwiebelpflanzen für die mobilen Pflanzgefäße
- 98.000 Zwiebelpflanzen für die Wechselflor-Beete
- 198.000 Zwiebelpflanzen für Schulen, Friedhöfe und Parkanlagen

Außerdem:

- 180.000 frühjahrsblühende Pflanzen
- 482 mobile Pflanzgefäße an 37 Standorten
- 3.829 Quadratmeter Fläche für Wechselflor-Beete an 26 Standorten

Erweiterte Ausnahmeregelung zum Dieselfahrverbot

(17.3.2023) Am Dienstag, 21. März, tritt mit der geänderten Allgemeinverfügung über die Ausnahme von Verkehrsverboten eine erweiterte Ausnahmeregelung zum Dieselfahrverbot in der Umweltzone in Kraft: Schichtarbeiter*innen und Personen, die in sozialen und pflegerischen Berufen tätig sind, werden durch eine generelle Ausnahmeregel vom Dieselfahrverbot ausgenommen. Sie müssen keinen Antrag auf Erteilung einer Einzelausnahmegenehmigung mehr stellen. Es ist für diesen Personenkreis nicht mehr notwendig, eine vorläufige Einfahrtsberechtigung herunterzuladen. Die neue Regel stellt sicher, dass hilfs- und pflegebedürftige Personen weiterhin versorgt werden und Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind,

diese erhalten. Sie gilt für diejenigen Menschen, die im Schichtdienst in Industriebetrieben, Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen arbeiten, aber auch in Bäckereien, Metzgereien oder in der Gastronomie. Damit wird sichergestellt, dass sie ihre Arbeitsstellen auch zu Uhrzeiten erreichen können, zu denen ein Ausweichen auf den öffentlichen Nahverkehr nicht möglich und zumutbar ist. Voraussetzung hierfür ist, dass der Arbeitsbeginn vor 6 Uhr oder das Arbeitsende nach 24 Uhr liegt.

Die Polizei wird die Einhaltung des Diesel-Fahrverbots im Rahmen ihrer üblichen Verkehrskontrollen überprüfen, die kommunale Verkehrsüberwachung im parkenden Verkehr und bei Geschwindigkeitskontrollen.

Personen, die in sozialen und pflegerischen Berufen tätig sind, müssen den orangefarbenen Parkausweis für soziale Dienste, eine feste und dauerhafte Kennzeichnung des Fahrzeugs (beispielsweise mit dem Unternehmenslogo) oder eine entsprechende Bescheinigung des Hilfsdienstes mitführen. Schichtarbeiter*innen wird empfohlen, eine schriftliche Bestätigung des Arbeitgebers mit Angaben zu Arbeitsbeginn bzw. -ende mitzuführen. Selbstständige sollen eine Auftragsbestätigung mit sich führen, die die notwendigen Arbeitszeiten belegt. Es wird empfohlen, den Nachweis während des Parkens nicht im Auto zu hinterlassen, um persönliche Daten zu schützen. Der Nachweis sollte erst im Falle eines Bußgeldverfahrens vorgelegt werden.

Das Kreisverwaltungsreferat weist darauf hin, dass die Abgasnorm des Fahrzeugs nicht gleichbedeutend mit dem Aufdruck der Ziffer 4 auf der grünen Umweltplakette ist. Es gibt auch neuere Dieselfahrzeuge der Abgasnorm Euro 6/VI, die eine grüne Umweltplakette mit der Ziffer 4 haben, aber trotzdem vom Diesel-Fahrverbot ausgenommen sind. Die Abgasnorm des Fahrzeugs kann in der Zulassungsbescheinigung Teil 1 (Fahrzeugschein) des Fahrzeugs unter Punkt 14 überprüft werden.

Genehmigungen für den Verkauf auf dem Schwabinger Künstlermarkt

(17.3.2023) Das Kreisverwaltungsreferat erteilt ab Montag, 20. März, Genehmigungen für die Ausstellung und den Verkauf von selbst gefertigten Kunstgegenständen entlang der östlichen Leopoldstraße vom Siegestor bis zur Martiusstraße. Der Schwabinger Künstlermarkt geht bis zum 29. Oktober.

Zugelassen sind eigenhändig hergestellte und bildkünstlerische Originalarbeiten, etwa Malerei, Grafik, Skulpturen, Originaldrucke oder Originalfotografie. Modeschmuck, Gebrauchsgegenstände und gewerblich gefertigte Massenware sind nicht zugelassen. Die Erlaubnis kann auch nicht erteilt werden, wenn gewerbsmäßig mit Kunstgegenständen gehandelt wird. Beim Erstantrag müssen die Künstler*innen persönlich und mit einem gültigen Ausweis vorsprechen. Die Bewerber*innen müssen über 18 Jahre alt

sein. Bürger*innen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union benötigen zudem die Zustimmung der Ausländerbehörde.

Benötigt werden bei der Antragstellung außerdem ein oder mehrere Verkaufsmuster. Die Gebühr beträgt 80 Euro. Genehmigungen können bei der Bezirksinspektion Nord, Hanauer Straße 56, Telefon 233-38612, E-Mail bi-nord.kvr@muenchen.de, beantragt werden.

NS-Dokuzentrum: „Durch Erinnerung die Demokratie stärken“

(17.3.2023) Die Spring School „Durch Erinnerung die Demokratie stärken“ findet von Mittwoch, 22., bis bis Freitag, 24. März, in Kooperation mit dem Goethe-Institut München im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer Platz 1, und im Haus der Kulturinstitute der LMU München, Katharina-von-Bora-Straße 10, statt.

Die Spring School 2023 nimmt den 100. Jahrestag des „Hitler-Putsches“ und den 90. Jahrestag der nationalsozialistischen Machtübernahme zum Anlass, um den Umgang mit der Geschichte des Zweiten Weltkrieges in Deutschland und einzelnen osteuropäischen Ländern kritisch zu hinterfragen. In drei Workshops werden deshalb Forschende und Aktivist*innen zu Wort kommen, die sich darum bemühen, ein reflektiertes Bewusstsein für die Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges zu wecken.

Die Spring School richtet sich an Studierende, Lehrkräfte und Multiplikator*innen aus der historisch-politischen und musealen Bildungsarbeit. Die Workshops finden in unmittelbarer Nähe des NS-Dokumentationszentrums im Haus der Kulturinstitute der LMU München statt, dem ehemaligen Verwaltungsbau der NSDAP. Die Teilnehmenden haben außerdem freien Zugang zur Tagung Fragile Demokratien – Fragile Democracies, deren Vorträge jeweils im Anschluss an die Workshops der Spring School im NS-Dokumentationszentrum München beginnen.

Das Programm ist unter nsdoku.de/springschool einzusehen. Das 3-Tage-Ticket kostet 15 Euro und ist ebenfalls über die Website erhältlich.

Internationale Tagung „Fragile Demokratien: 1923/1933/2023“

(17.3.2023) Die internationale Tagung „Fragile Demokratien – Fragile Democracies: 1923/1933/2023“ findet von Mittwoch, 22., bis bis Freitag, 24. März, in Kooperation mit dem Goethe-Institut e.V. im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer Platz 1, statt.

Vor 90 Jahren gelangte Adolf Hitler in Deutschland an die Macht. Im Januar 1933 ernannte ihn Paul von Hindenburg zum Reichskanzler. Wenige Wochen später, am 24. März 1933, ließ er das sogenannte Ermächtigungsgesetz verabschieden und besiegelte damit endgültig das Ende der ersten deutschen Demokratie. Bereits 10 Jahre zuvor, am 9. November 1923,

hatten die Nationalsozialisten versucht, von München aus die Macht im Deutschen Reich an sich zu reißen, waren jedoch mit einem gewaltsamen Putschversuch gescheitert. Der „Hitlerputsch“ 1923 und die Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 zeigen exemplarisch, dass Demokratien sowohl plötzlich als auch schleichend enden können. Sie verweisen zugleich auf das mögliche Spektrum von antidemokratischen Entwicklungen, die vom offenen Umsturzversuch von außen bis zur allmählichen Zersetzung des Systems von innen reichen. In den vergangenen 100 Jahren tauchten weltweit immer wieder politische Gruppen und Figuren auf, die demokratische Systeme anzweifelten, aushöhlten oder angriffen – nicht selten mit Erfolg.

Gemeinsam mit internationalen Vertreter*innen aus Geschichts-, Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften wird die Fragilität von Demokratien in verschiedenen Regionen der Welt in Vergangenheit und Gegenwart analysiert und diskutiert. Es erfolgt ein Rückblick auf die spezifischen historischen Konstellationen wie auch auf sich ähnelnde Muster und Faktoren, begleitet von Überlegungen, wie sich demokratische Gesellschaften gegenüber autoritären und faschistischen Tendenzen wappnen können.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Programm mit allen Referent*innen und die erforderliche Anmeldung ist unter nsdoku.de/fragile-demokratien zu finden. Die Tagung findet in deutscher und englischer Sprache statt und wird simultan übersetzt. Infos zur Barrierefreiheit unter www.ns-dokumentum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit.

Achtung Redaktionen: Pressevertreter*innen können sich per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de für die Teilnahme akkreditieren.

Rundgang „Nationalsozialismus in München“ im Stadtmuseum

(17.3.2023) Im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Mittwoch, 22. März, von 16.40 bis 17.40 Uhr im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus eine Führung zum Thema „Nationalsozialismus in München“ statt. Der Rundgang nimmt Münchens Rolle als Gründungs- und Aufstiegsort des Nationalsozialismus sowie als „Hauptstadt der Bewegung“ und „Hauptstadt der Deutschen Kunst“ in den Blick. Dabei geht es auch um die Frage, was München von anderen Städten in Bezug auf den Nationalsozialismus unterscheidet.

Eintritt und Teilnahme sind kostenfrei. Anmeldung über den Online-Shop unter <https://stadtmuseum.muenchenticket.net/#/product/event/366>. Restkarten gibt es vor Ort.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Weitere Informationen des Münchner Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.

Baustellen aktuell

Freitag, 17. März 2023

Truderinger Straße (Berg am Laim)

Die Deutsche Bahn führt Bauarbeiten an der Eisenbahnunterführung in der Truderinger Straße durch.

Von Sonntag, 19. März, bis Mittwoch, 22. März, jeweils von 21 bis 5 Uhr, wird die Truderinger Straße zwischen der Baumkirchner Straße und der Hultschiner Straße für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. Die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Biedersteiner Tunnel (Schwabing)

Durch das Baureferat werden die halbjährlichen Wartungsarbeiten in beiden Tunnelröhren durchgeführt.

In der Nacht **von Mittwoch, 22. März, ab 22 Uhr, bis Donnerstag, 23. März, 5 Uhr**, sind beide Fahrrichtungen für den Verkehr gesperrt. Die Ableitungen erfolgen über das nachgelagerte Straßennetz.

AS Fröttmaning Süd, Ein- und Ausfahrtsrampe in Fahrtrichtung München (Freimann)

Durch die Autobahn GmbH wird eine Sperrung der Einfahrtsrampe in Fahrtrichtung München der AS Fröttmaning Süd aufgrund von notwendigen Asphaltanierungen veranlasst. Die Sperre findet in der Nacht **von Donnerstag, 23. März, 20 Uhr, bis Freitag, 24. März, 5 Uhr**, statt. Der Verkehr wird über die AS Garching Süd umgeleitet.

Candidtunnel (Giesing)

Durch das Baureferat werden Wartungsarbeiten in beiden Tunnelröhren durchgeführt.

In der Nacht **von Montag, 20. März, ab 22 Uhr, bis Dienstag, 21. März, 5 Uhr**, sind beide Fahrtrichtungen für den Verkehr gesperrt. Die Ableitungen erfolgen über das nachgelagerte Straßennetz.

Brudermühltunnel (Sendling)

Durch das Baureferat werden Wartungsarbeiten in beiden Tunnelröhren durchgeführt.

In den Nächten **von Dienstag, 21. März, bis Donnerstag, 23. März, jeweils von 22 bis 5 Uhr**, sind beide Fahrtrichtungen für den Verkehr gesperrt. Die Ableitungen erfolgen über das nachgelagerte Straßennetz.

Trappentreutunnel (Westend)

Durch das Baureferat werden Wartungsarbeiten in beiden Tunnelröhren durchgeführt.

In den Nächten **von Montag, 20. März, bis Mittwoch, 22. März, jeweils von 22 bis 5 Uhr**, sind beide Fahrtrichtungen für den Verkehr gesperrt.

In der Nacht **von Donnerstag, 23. März, bis Freitag, 24. März, von 22 bis 5 Uhr**, werden einzelne Auffahrtsrampen bzw. Fahrspuren für den Verkehr gesperrt. Die Ableitungen erfolgen über das nachgelagerte Straßennetz.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 17. März 2023

Unterstützung des Sozialreferats

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.4.2022

Kostenlose Abgabe von haushaltsüblichen Altölmengen an den Wertstoffhöfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 10.8.2022

Leistungsdaten der beiden Münchner Windräder

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 22.12.2022

Unterstützung des Sozialreferats

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.4.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen:

1. freie und neu beschlossene Stellen des Sozialreferats rasch auszuschreiben,
2. die Freimeldung nichtausschreibungspflichtiger Stellen umzusetzen,
3. bedarfsgerecht und zeitnah Personal zu akquirieren zur Unterstützung der Antragsbearbeitung nach dem AsylbLG durch die soziale und pädagogische Betreuung,
4. den Ordner der Berufsfeuerwehr wieder zugänglich zu machen,
5. kostenfreie Corona-Tests vor den Erstanlaufstellen und Unterkünften bereitzustellen und
6. die Mitarbeiter*innen an den Erstanlaufstellen mit Diensthandys mit Übersetzungs-App auszustatten oder besser noch einen Dolmetscherpool vorzuhalten.

Ihre Antragspunkte werden und würden im Rahmen des laufenden Vollzugs von u.a. Personalangelegenheiten innerhalb der Stadtverwaltung bearbeitet.

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Wegen der hohen und immer noch anhaltenden krisenbedingten Arbeitsbelastung in allen betroffenen Bereichen konnte eine Beantwortung der Antragsgegenstände leider nicht eher erfolgen. Es wurden daher zwei Terminverlängerungen bis einschließlich 3.3.2023 beantragt.

Zu Ihrem Antrag vom 27.4.2022 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Zu 1: Freie und neu beschlossene Stellen des Sozialreferats rasch auszuschreiben

Sie können versichert sein, dass sowohl das Personal- und Organisationsreferat (POR) als auch die Geschäftsleitung des Sozialreferats alles Erdenk-

liche tun, um den Personalbestand des Sozialreferats im Sinne der bestmöglichen Versorgung unserer Bürger*innen nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern auch deutlich aufzustocken. Erschwert werden die Bemühungen allerdings durch den deutlich wahrnehmbaren Fachkräftemangel in nahezu allen relevanten Professionen. Dieser Situation wurde bzw. wird mit folgenden Instrumenten begegnet:

- Sowohl im Verwaltungsdienst als auch im Sozial- und Erziehungsdienst werden Sammelausschreibungen aufgelegt, mit denen möglichst alle unbesetzten Stellen in einem Verfahren ohne Reibungsverluste und zeitliche Verzögerungen besetzt werden können.
- Die Sammelausschreibungen für die 2. und 3. Qualifizierungsebene (QE) Verwaltungsdienst werden geöffnet für verwaltungsaffine Quereinsteiger*innen; d.h., dass auch Personen ohne klassische Verwaltungsausbildung beschäftigt werden können.
- In der ersten referatsübergreifenden Sammelausschreibung für den Sozial- und Erziehungsdienst werden aktuell auch Stellen des Referats für Bildung und Sport sowie des Gesundheitsreferats besetzt, um möglichst allen Interessent*innen mit nur einer Bewerbung eine geeignete Stelle anbieten zu können. In der Ausschreibung wurde offensiv für den Einsatz bei der Landeshauptstadt München (LHM) geworben, u.a. auch mit einem Video in den sozialen Netzwerken.
Für die nächste Ausschreibung wird die mittlerweile vom TVöD-SuE vorgesehene Öffnung für Bewerber*innen anderer Studienrichtungen geprüft, um den Bewerberkreis zu erweitern.
- Am 2.1.2023 wurden 82 ehemalige Mitarbeiterinnen aus den CTT-Teams des Gesundheitsreferats als neue Mitarbeiter*innen des Sozialreferats begrüßt. Sie erhielten pünktlich vor Weihnachten nach der Matchingaktion des POR ihre Anschlussarbeitsverträge und werden in nahezu allen Bereichen des Sozialreferats eingesetzt.
- Darüber hinaus wird gemeinsam mit dem POR überlegt, wie der Ablauf klassischer Bewerbungs- und Einstellungsverfahren beschleunigt und damit Bewerber*innenverlusten vorgebeugt werden kann, z.B. mit verbindlichen Einstellungszusagen, schnell ausgestellten Führungszeugnissen u.v.m.
- Seit 1.12.2022 erhalten städtische Mitarbeiter*innen deutlich erhöhte Prämien für die Anwerbung neuer Mitarbeiter*innen. Belohnt wird seither auch die Anwerbung von Sozialpädagog*innen aller Fachrichtungen, von Kinderpfleger*innen sowie von klassischen Verwaltungskräften der 2. und 3 QE.

Ich gehe zudem davon aus, dass der Sozial- und Erziehungsdienst durch die Verbesserungen des TVÖD-SuE zum 1.1.2022 (Gewährung von Regegenerations- und Umwandlungstagen und SuE-Zulage) insgesamt deutlich attraktiver wird und die Situation in der Personalgewinnung sich auch im Sozialreferat wieder verbessert.

Zu 2.: Die Freimeldung nichtausschreibungspflichtiger Stellen umzusetzen

Am 31.10.2022 wurde in Wilma der Arbeitsraum SozStellenfreimeldung eröffnet. Mittlerweile wurde der Arbeitsraum von 826 Beschäftigten abonniert. Als erste Ausschreibung wurde am 11.11.2022 die referatsübergreifende Sammelausschreibung für Sozialpädagog*innen in S11b bis S14 veröffentlicht.

Zu 3.: Bedarfsgerecht und zeitnah Personal zu akquirieren zur Unterstützung der Antragsbearbeitung nach dem AsylbLG durch die soziale und pädagogische Betreuung

Insgesamt wurden zur Bewältigung der Krise seit Mitte März 2022 532 Kolleg*innen (Stand Januar 2023) eingesetzt, um alle unmittelbar und mittelbar anfallenden Aufgaben zu erledigen. Davon wurden 279 Kolleg*innen aus anderen Referaten über das POR ins Sozialreferat abgeordnet und 253 Kolleg*innen aus dem Sozialreferat unterstützten in besonders belasteten Bereichen. Aktuell sind 46 Kolleg*innen aus anderen Referaten und 59 Kolleg*innen aus dem Sozialreferat eingesetzt, davon 45 Hilfskräfte aus dem Personalpool Ukraine hauptsächlich in den Sozialbürgerhäusern und zehn Dienstkräfte über Zwangsverpflichtung im Young Refugee Center. Zusätzlich zu den offiziell über das Personalmanagement des Sozialreferats zugeordneten Kolleg*innen haben rd. 130 Mitarbeiter*innen des Sozialreferats kollegial aufgrund von direkten Absprachen zwischen den Dienststellen ausgeholfen und sind teilweise noch im Einsatz.

Das Personalmanagement bei der Geschäftsleitung koordiniert den gesamten sich aus der Ukraine-Krise ergebenden Personalbedarf, vermittelt Einsätze sozialreferatsinterner Mitarbeiter*innen, leitet Personaleinsätze durch Peiman.POR und vermittelt extern eingestellte Hilfskräfte aus dem Ukraine-Personalpool.

Zum 31.3.2023 stellt Peiman.POR die Personaleinsätze aus anderen Referaten ein.

Ich gehe davon aus, dass ein Großteil der im Zuge der Ukraine-Krise geschaffenen Stellen bis zur Jahresmitte 2023 besetzt sein wird und sich damit der Unterstützungsbedarf im Sozialreferat weiter reduzieren wird.

Zu 4.: Den Ordner der Berufsfeuerwehr wieder zugänglich zu machen

Nach Auskunft der Branddirektion und deren Datenschutzstelle kann im Laufwerk L:\BFM\Ukraine-Krise aus datenschutzrechtlichen Gründen eine Freigabe für jede*n nicht genehmigt werden. In der Akutphase zu Beginn der Ukrainekrise gab es wohl eine Freischaltung für alle ca. 4.000 Mitarbeitenden des Sozialreferates wie auch der Branddirektion, was jedoch auf Dauer nicht als sinnvoll erachtet wurde. Sollten Mitarbeiter*innen des Sozialreferates einen Zugriff auf diesen Ordner benötigen, kann jedoch über den Service-Desk der Zugriff im jeweiligen Einzelfall beantragt und umgehend freigeschaltet werden.

Zu 5.: Kostenfreie Corona-Tests vor den Erstanlaufstellen und Unterkünften bereitzustellen

Das Gesundheitsreferat nahm zu diesem Thema bereits im April 2022 Stellung.

Zwischenzeitlich hat die Pandemie stark abgenommen. Nach wie vor orientieren sich aber die Maßnahmen zum Schutz des Personals vor Corona-Infektionen innerhalb der Geschäftsbereiche der LHM an den durch das Bayer. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) vorgegebenen Regelungen, welche in der jeweils gültigen Fassung der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (BayIfSMV) des Freistaates Bayern bekanntgegeben und veröffentlicht werden. Zurzeit ist die 17. BayIfSMV vom 30.9.2022, zuletzt geändert durch Verordnung vom 8.12.2022, maßgeblich. Das POR erstellt in Anlehnung an die BayIfSMV wiederum im Zusammenspiel mit der Personalvertretung die DA Corona, die wiederum auf den bestmöglichen Schutz der Mitarbeiter*innen der LHM abzielt.

Durch weitreichende Aufhebungen von Schutzmaßnahmen durch das StMGP sind stringente 3G-Maßnahmen oder zusätzliche Teststationen nicht mehr generell vorgesehen. In den Bereichen, in denen Geflüchtete aufgenommen und betreut werden, wurden spezielle Test- und Absonderungskonzepte erstellt, die dem Schutz anderer Geflüchteter sowie allen eingesetzten Mitarbeiter*innen in der Flüchtlingsbetreuung gerecht werden. So wurden beispielsweise Beauftragungen an Betreiber*innen von Teststationen erteilt, die in unmittelbarer Nähe von Unterkünften Corona-Tests durchführen. Corona positiv getestete Geflüchtete wurden automatisiert in Corona-Unterkünften abgesondert, solange die Isolation von positiv auf Corona getesteten Personen vorgeschrieben war. Dort erfolgte die weitere Betreuung durch geschultes Personal.

Aktuell besteht keine Isolationspflicht für infizierte Personen. Es besteht jedoch nach wie vor die Möglichkeit, Bewohner*innen von Gemeinschaftsunterkünften auf freiwilliger Basis vorübergehend in einem Quarantä-

ne-Hotel unterzubringen. Eine gesetzliche Verpflichtung hierzu existiert jedoch nicht.

Das Sozialreferat hat bereits umfangreiche Maßnahmen ergriffen und umgesetzt, um die Mitarbeiter*innen zu schützen. Weitere Maßnahmen sind durch die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen durch die betrieblichen Dienste durch das Sozialreferat ebenfalls eingeleitet worden. Aus diesen Beurteilungen werden bei Bedarf weitere und/oder zusätzliche Schritte abgeleitet.

Weiterführend möchte ich aus Sicht des Sozialreferates Folgendes mitteilen:

Zu Beginn der Ankunft erster Geflüchteter in München wurde kurzfristig beim Amt für Wohnen und Migration in der Franziskanerstraße 6-8 das erste kommunale Ankunftszentrum geschaffen. Noch vor Betreten des Gebäudes unter Maskenpflicht bzw. der Weiterleitung von Personen, die in der Richard-Strauss-Straße von den Münchner Freiwilligen in private Quartiere vermittelt wurden, sind Corona-Schnelltests durchgeführt worden. Dieses Ankunftszentrum wurde aufgelöst, weil es in das Hotel Regent in der Seidlstraße 2 verlegt wurde. Dort durchliefen ankommende Personen vor der Registrierung eine Corona-Teststation.

Corona positiv getestete Personen wurden in Quarantäneeinrichtungen des Sozialreferates, vornehmlich im Hotel Star G untergebracht und erst nach Ablauf der Quarantäne und negativer Testung weitervermittelt bzw. in städtische dezentrale Unterkünfte zugewiesen. Dort wurde mittels Catering versorgt.

Mit Eröffnung des kommunalen Ankunftszentrums in der Messe Riem wurde auch dort eine Teststation geschaffen. Ankommende Personen wurden zunächst registriert und durchliefen dann eine Corona-Teststation. Es herrschte Maskenpflicht, Hygieneregeln wurden eingehalten und die mit der Registrierung beauftragten Mitarbeitenden der Aicher-Ambulanz waren durch Plexiglasscheiben geschützt.

Teststationen vor den Sozialbürgerhäusern und dem Dienstgebäude in der Werinherstraße 89 wurden nicht eingerichtet.

Die Beantragung der Unterstützungsleistungen steht jedem Hilfesuchenden zu und bedarf einer gesetzlich geregelten persönlichen Vorsprache (zumindest eines Mitgliedes einer Haushaltsgemeinschaft). Der Andrang Vorsprechender war und ist sehr hoch. Eine Testpflicht vor Betreten der Gebäude durchzusetzen, ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Die Testpflicht hätte womöglich eskalierenden Situationen Vorschub geleistet. Deshalb hat man von Beginn an den Schutz der Kolleg*innen dadurch sichergestellt, dass Maskenpflicht vorgeschrieben war, auf genügend Abstand geachtet wurde, Hygieneregeln eingehalten wurden, regelmäßig

gelüftet wurde und Kolleg*innen im direkten Klient*innenkontakt hinter Plexiglasscheiben arbeiteten.

Zwischenzeitlich wurden die Corona-Regelungen so weit gelockert, dass nur noch die wenigsten der genannten Punkte eine verpflichtende Vorschrift darstellen.

Dennoch genießt der Schutz der Mitarbeitenden weiterhin höchste Priorität.

Mitarbeitenden mit Kund*innenkontakt werden nach wie vor FFP2- und OP-Masken sowie Corona-Selbsttests zur Verfügung gestellt. Natürlich stehen den Mitarbeitenden auch Desinfektionsmittel, Handseife und Einmalhandtücher zur Verfügung. Auf Abstände und regelmäßiges Lüften wird noch immer großen Wert gelegt und auch die Plexiglasscheiben im Kundenkontakt werden noch von vielen Kolleg*innen genutzt.

In der aktuell in Betrieb befindlichen Erstanlaufstelle (bisher Ankunftszentrum) in der Dachauer Straße 122 ist nach wie vor rund um die Uhr ein Test-Team der Aicher-Ambulanz vor Ort.

Bei Vorliegen eines positiven Testergebnisses haben die Geflüchteten die Möglichkeit, sich auf freiwilliger Basis im Star G Hotel in Isolation zu begeben.

Lehnen sie dies ab, besteht für Infizierte die Pflicht zum Tragen mindestens einer medizinischen Maske auf Gemeinschaftsflächen innerhalb der Unterkunft. Die Bewohner*innen werden durch das Personal dazu stets angehalten, eine Sanktionierung bei Verstößen kann jedoch aufgrund fehlender Rechtsgrundlage nicht erfolgen.

Zu 6.: Die Mitarbeiter*innen an den Erstanlaufstellen mit Diensthandy mit Übersetzungs-App auszustatten oder besser noch einen Dolmetscherpool vorzuhalten

Mit der Beschlussvorlage „Folgen des Angriffskriegs auf die Ukraine- Fortsetzung Rahmenfinanzierung Ukraine-Krise ab 2023 – notwendige Sachkosten und Zuschüsse im Amt für Wohnen und Migration“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V08019 vom 30.11.2022) wurden für das Haushaltsjahr 2023 2,555 Mio. Euro zusätzliche Mittel für das Sozialreferat/Koordinationsstelle Dolmetschen beschlossen. Diese sind notwendig, um den nach wie vor stark erhöhten Bedarf an Dolmetschleistungen abzudecken. Für die Abwicklung der zusätzlichen Dolmetschbedarfe wurden zwei zusätzliche, auf drei Jahre befristete Stellen in der Koordinationsstelle Dolmetschen eingerichtet. Die Stellen (E 7 Vermittlung Dolmetscheinsätze und E 9c Koordination Dolmetscher*innen) konnten bereits besetzt werden und die beiden Kollegen befinden sich in der Einarbeitung. Die Koordinationsstelle Dolmetschen wird derzeit außerdem noch durch den Einsatz von zwei PEI-



MAN-Kräften unterstützt. Diese Unterstützung ist derzeit noch dringend notwendig.

Der Dolmetscher*innenpool für Ukrainisch/Russisch wurde erheblich von sechs auf 117 Dolmetscher*innen erweitert und zusätzlich ein Rahmenvertrag mit einem externen Anbieter „dolspot“ abgeschlossen. Den Mitarbeiter*innen in den Ankunftsstationen steht ein Dolmetscher*innenpool zur Verfügung. Die Dolmetschbedarfe der Erstanlaufstationen können vollumfänglich abgedeckt werden. Die Einsatzplanungen erfolgen in enger Kooperation zwischen den Mitarbeiter*innen der Erstanlaufstationen und der Koordinationsstelle Dolmetschen.

Zur weiteren Entlastung hat die Stelle für interkulturelle Arbeit in enger Kooperation mit GPAM und dem IT-Referat die Nutzung einer Dolmetsch-App auf Diensthandys für das Sozialreferat organisiert und bereitgestellt. Leider konnte die Nutzung dieser App aufgrund der Änderungen der Datenschutzbestimmungen des Anbieters nicht fortgeführt werden. Es wird derzeit nach Alternativen gesucht.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Kostenlose Abgabe von haushaltsüblichen Altölmengen an den Wertstoffhöfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 10.8.2022

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München (LHM), Kom-munalreferat, Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) auf zu prüfen, ob die Münchner Wertstoffhöfe Altöl aus Privathaushalten in haushaltsübli-chen Mengen zur fachgerechten Entsorgung kostenlos entgegennehmen können, um damit einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadt-rat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch ein laufendes Geschäft des Eigenbetriebs, dessen Besorgung nach Art. 88 Abs. 3 Satz 1 GO i.V.m. der Betriebssatzung des AWM der Werkleitung obliegt. Eine be-schlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher recht-lich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 10.8.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Seit Einführung der Altölverordnung (AltöIV) sind die Verkaufsstellen von Verbrennungsmotoren- und Getriebeöl verpflichtet, solche gebrauchten Öle (Altöle) von den Verbraucher*innen zurückzunehmen. Als 2008 die Firma gsb Sonderabfall-Entsorgung Bayern GmbH die Annahme von Abfäl-len von Privatpersonen einstellte, entschloss sich der AWM, allen Besit-zer*innen von Altöl eine geordnete Abgabe zu ermöglichen und so wildes Ablagern zu verhindern.

Die Münchner Bürger*innen schätzen diesen zusätzlichen freiwilligen Ser-vice des AWM und sind bereit, ein geringes Entgelt zu bezahlen. An den Problemstoffannahmestellen des AWM wurden seitdem erfolgreich große Mengen an Altöl (im Jahr 2021 mehr als 5.700 kg) angenommen und si-cher entsorgt.

Dabei ist zu beachten, dass dieser Service kostendeckend sein muss, da es bei der freiwilligen Annahme von Abfällen nicht zu einer Quersubventio-nierung der Kosten über den allgemeinen Gebührenhaushalt kommen darf. Das eingeführte Serviceverfahren der Rücknahme von Altöl hat sich als zielführend und erfolgreich erwiesen. Der AWM kann Ihrem Antrag des-halb nicht folgen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Leistungsdaten der beiden Münchner Windräder

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 22.12.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 22.12.2022 haben Sie die SWM gebeten, nachfol-gende Fragen zu beantworten.

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet wer-den:

Frage 1:

Wieviel Energie erzeugen die beiden Münchner Windräder jährlich, jeweils seit Betriebsbeginn?

Antwort der SWM:

Die Fröttmaninger Windenergieanlage (WEA) hat seit Inbetriebnahme 1999 ca. 45GWh Energie erzeugt. Dies entspricht durchschnittlich ca. 2 GWh p.a.

Die Windenergieanlage auf der Deponie Nord-West hat seit Inbetrieb-nahme 2021 ca. 10GWh Energie erzeugt. Dies entspricht durchschnittlich ca. 4,8GWh p.a. Nach Abschluss aller Inbetriebnahmearbeiten wird künftig ein höherer Ertrag von ca. 7GWh p.a. erwartet.

Frage 2:

An wie vielen Tagen sind sie Mangels Wind stillgestanden?

Frage 3:

An wie vielen Tagen mussten sie wegen Wartung oder Reparatur stillgelegt werden?

Antwort der SWM zu Frage 2 und 3:

Die WEA laufen im Schnitt an ca. 7.000h p.a. (80% der Zeit). Die restliche Zeit stehen sie im Wesentlichen aufgrund Windmangels still. Aber auch Genehmigungsaufgaben (z.B. Schattenabschaltung), Wartungsarbeiten oder Störungen zählen zu den Gründen.

Frage 4:

An wie vielen Tagen (wenn überhaupt) musste wegen drohender Überlastung abgeregelt werden? Erfolgte hierfür ein finanzieller Ausgleich an die SWM?

Antwort der SWM:

Aufgrund der hohen zu versorgenden Last ist die Stadtnähe aus energetischer Sicht ideal. Beide Anlagen müssen nicht abgeregelt werden.

Frage 5:

An wie vielen Tagen sind sie aus sonstigen Gründen stillgestanden (die Gründe bitte angeben: Schattenwurf, Eisbildung etc.)?

Antwort der SWM:

Siehe 2. Eine detaillierte Aufschlüsselung erfolgt nicht.

Frage 6:

Gab es Tage, an denen die Windräder elektrisch angetrieben wurden? Aus welchen Gründen?

Antwort der SWM:

Die Windräder wurden an keinem Tag elektrisch angetrieben und sind dafür auch nicht ausgelegt.

Frage 7:

Wie waren jeweils die tageweisen Werte von Windgeschwindigkeit, Rotordrehzahl und erzeugter Energie? Bitte in Form einer auswertbaren Liste (MS-Excel) darstellen.

Antwort der SWM:

Zu den hier angefragten Betriebsdaten geben wir keine Auskunft, wir bitten hier um Verständnis.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 17. März 2023

Die Stadt unterstützt Mieter*inneninitiativen beim Erwerb ihres Hauses

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Lena Odell, Andreas Schuster, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Dominik Krause, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Größter Bio-Landwirtschaftsbetrieb solidarisiert sich mit Münchner Milchbauer!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Manuel Pretzl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Lastenrad-Stellplätze im Rathaus-Innenhof schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.03.2023

Die Stadt unterstützt Mieter*inneninitiativen beim Erwerb ihres Hauses

Antrag

Die Stadtkämmerei wird gebeten, zeitnah gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein Fördermodell zu erarbeiten, mit dem Mieter*inneninitiativen unterstützt werden können, denen der Verkauf und die Luxussanierung ihres Mietshauses droht, so dass diese das Haus selbst erwerben können. Das Eigentum soll zur langfristigen Sicherung bezahlbarer Mieten bei einer Genossenschaft, einer Stiftung oder einem Verein (bevorzugt organisiert im einem Mietshäuser-Syndikat), nicht aber bei Privatpersonen verbleiben.

Im Gegenzug soll eine Vertragskonstellation gefunden werden, die in den so geförderten Häusern auf Dauer günstige Mieten sichert. Die maximale Obergrenze können hier der konzeptionelle Mietwohnungsbau oder der Mietspiegel bilden. Die Kämmerei soll entsprechende differenzierte Vorschläge vorlegen, und dabei sowohl Investitionskostenzuschüssen als auch zinsfreie oder sehr zinsgünstige Darlehen prüfen. Selbstverständlich muss ein vorzulegender Mustervertrag die Rechte der Stadt im Hinblick auf ihren Zuschuss/ ihr Darlehen und die Sicherung günstiger Mietpreise rechtssicher abbilden.

Begründung

Schutz für alle Mieterinnen und Mieter und eine bezahlbare Wohnung sind die wesentliche soziale Notwendigkeit in München. Nachdem aktuell keine Möglichkeit besteht, Vorkaufsrechte auszuüben, und teure Ankäufe irgendwann die finanzielle Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt überschreiten, sollen alternative Möglichkeiten, bezahlbaren Wohnraum dauerhaft zu sichern, in den Blick genommen und innovative Konzepte entwickelt werden.

So soll hier die Möglichkeit, einen Zuschuss oder ein Darlehen an Mieter*inneninitiativen auszureichen, die das von ihnen bewohnte Haus kaufen wollen, geprüft werden. Aktueller Anlass für diesen Antrag ist das Vorhaben der Mieter*inneninitiative Wörth 8 e.V., das zeitnah Unterstützung benötigt. Es ist eine Vertragskonstellation zu finden, die die Stadt nicht zu einer bloßen Kreditgeberin werden lässt. Als solche dürfte sie nämlich nicht agieren. Vielmehr muss als Mehrwert dauerhaft erschwinglicher Wohnraum in ganz München vertraglich gesichert werden, besonders aber in Erhaltungssatzungsgebieten.

Mieter*inneninitiativen zu unterstützen ist für die Stadt insofern attraktiv, als dass sie mit einem

vergleichsweise kleinen Betrag (im Gegensatz zu Ankäufen und Vorkäufen) das Ziel, bezahlbaren Wohnraum dauerhaft zu erhalten, verwirklichen kann. Zudem müssen angesichts der dramatischen Mietpreisentwicklung alle Möglichkeiten, Münchner Mieterinnen und Mieter zu schützen, mit Nachdruck verfolgt werden.

gez.

Anne Hübner
Roland Hefter
Simone Burger
Andreas Schuster
Barbara Likus
Christian Köning
Lena Odell
Nikolaus Gradl
Micky Wenngatz

Sibylle Stöhr
Dominik Krause
Gudrun Lux
Angelika Pilz-Strasser
Bernd Schreyer
Christian Smolka

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



17.03.2023

Größter Bio-Landwirtschaftsbetrieb solidarisiert sich mit Münchner Milchbauer!

Die Landeshauptstadt München als größter kommunaler Bio-Landwirt in Deutschland solidarisiert sich mit dem einzigen noch verbliebenen Milchviehbetrieb in München. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich sowohl über den Deutschen als auch den Bayerischen Städtetag als auch in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Verbänden bei der Bundesregierung und bei der Europäischen Kommission dafür einzusetzen, diese absolut lebensfremde bürokratische Regelung zu sogenannten „Milchtankstellen“ aus Brüssel zumindest für ältere Automaten zu modifizieren.

Begründung

„Milchtankstellen“ bieten Verbraucherinnen und Verbrauchern eine regionale und nachhaltige Versorgung mit Milch. In einem Hofladen integriert oder platzsparend an die Hofstelle angelehnt, sind sie ohne große Transportwege eine Möglichkeit für die landwirtschaftlichen Betriebe ihre Milch direkt und ohne Zwischenhändler zu vermarkten. Nun soll eine EU-Richtlinie umgesetzt werden, welche verlangt, dass die Betriebe ihre voll funktionsfähigen Automaten entsorgen oder sie aufwendig umrüsten, damit auf einem „Beleg“ der Preis und abgegebene Menge abgedruckt wird. Auch der einzige Milchviehbetrieb in München ist davon betroffen, wie unlängst der Presse zu entnehmen war (TZ, „Ein letztes Muh in München“, 14.03.2023). Der Betrieb hatte seinen Automaten bereits 2015 beschafft, lange bevor die Brüsseler Regelung beschlossen wurde. Eine Umrüstung oder ein Umstieg auf eine personalaufwendiges Kannensystem sind für den Betrieb nicht möglich. Die Landeshauptstadt München, selbst Eigentümer des größten kommunalen Bio-Landwirtschaftsbetriebes, soll sich im Sinne einer regionalen, nachhaltigen und ressourcenschonenden Lebensmittelversorgung der Münchner Bevölkerung für eine Modifikation der Brüsseler Regelung auf allen politischen Ebenen einsetzen.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Matthias Stadler
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.03.2023

Antrag:

Lastenrad-Stellplätze im Rathaus-Innenhof schaffen

Die LH München schafft 6 Lastenrad-Stellplätze im 2. Innenhof des Rathauses. Da die Fahrradstellplätze ab Frühjahr bereits ohne Lastenräder überlastet sind, werden ca. 3 Autostellplätze neben den Bürgermeisterlimousinen in Lastenrad-Stellplätze umgewandelt.

Ebenso wird geprüft, inwiefern Fahrradstellplätze um Abstellmöglichkeiten für Lastenräder in Innenhöfen oder Garagen weiterer städtischer Gebäude erweitert werden können.

Begründung:

Unter anderem durch die Förderung von E-Lastenrädern durch die LH München kommt es zu einer Zunahme an Lastenrädern im Stadtgebiet.¹ Der Transport von Kleinkindern, Einkäufen oder sogar Handwerksutensilien verlagert sich vom Auto auf das Lastenrad. Lastenräder haben in dem bisherigen doppelstöckigen Fahrradsystem im 1. Innenhof jedoch keinen Platz, weder in der 1. Etage, noch am Boden.

Mitarbeiter und Lieferanten sollten nicht nur zum Kauf motiviert werden, sondern auch zur Nutzung. Nur so kann der MIV reduziert werden. Das MOR hat bereits im Straßenbild an einigen Stellen benötigte Stellplätze ausgewiesen und Auto-Parkplätze reduziert.² Jetzt soll auch das Rathaus mit gutem Beispiel weiter voran gehen.

Initiative:

Sonja Haider, Radpolitische Sprecherin
Nicola Holtmann, Umweltpolitische Sprecherin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Dirk Höpner, Stadtrat

¹ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-elektro-lastenraeder-foerderprogramm-1.5305357>

² <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-lastenrad-parkplaetze-autos-1.5439202?reduced=true>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 17. März 2023

Glasfaserausbau für München 2023: SWM und M-net erschließen weitere 17.600 Haushalte und Gewerbebetriebe

Pressemitteilung SWM und M-net

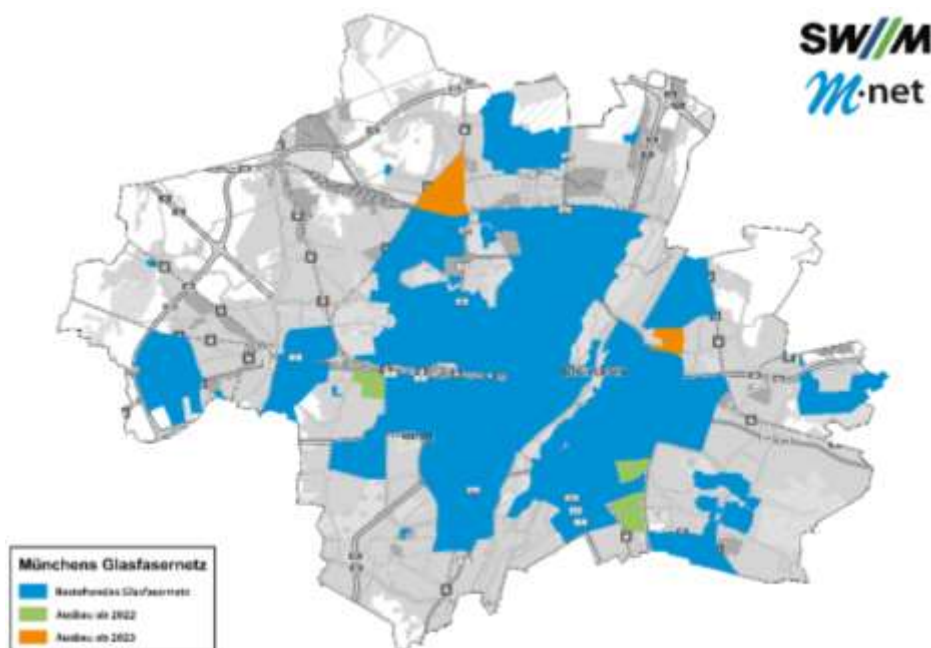
Frühlingsboten im Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Glasfaserausbau für München 2023: SWM und M-net erschließen weitere 17.600 Haushalte und Gewerbebetriebe

Ausbau erfolgt in Bogenhausen und in der Lerchenau

(17.3.2023) Gemeinsam mit M-net erschließen die SWM seit 2010 München mit einem hochmodernen Glasfasernetz. 630.000 Haushalte und Unternehmen können bereits per Highspeed ins Internet, nach Abschluss des Ausbaus im Jahr 2023 werden es knapp 650.000 sein. Zuletzt wurden 2022 Bereiche in Laim Mitte sowie in der Balanstraße erschlossen und angebunden. Jetzt haben die Bauarbeiten im östlichen Bogenhausen und in der westlichen Lerchenau begonnen.



Im Fokus: Glasfaser bis in die Wohnung, auch im Bestand

Andreas Mattivi, SWM Leitung Planung und Bau: „70 Prozent der Münchner Haushalte haben bereits heute direkten Zugang zum hochleistungsfähigen Glasfasernetz der SWM. In der aktuellen Ausbauphase bis Ende 2023 werden weitere 3.300 Gebäude mit rund 17.600 Haushalten und Gewerbebetrieben dazukommen. Dabei wird die Glasfaser idealerweise direkt bis in die einzelnen Wohnungen verlegt, also Fiber-to-the-Home

oder FTTH, anstatt wie bisher lediglich in den Keller des Gebäudes. FTTH steht generell in unserem Fokus."

In den bestehenden FTTB-Gebieten (= Fiber-to-the-Building) werden die SWM in diesem Jahr verstärkt Wohn- und Geschäftseinheiten in Absprache mit den Eigentümer*innen ebenso auf FTTH aufrüsten. „Damit schaffen wir eine durchgängige Glasfaserverbindung für höchste Bandbreiten und als Basis für qualitativ hochwertige Telekommunikationsdienste. Im Gegensatz zu kupferbasierten Technologien sinken mit der vollständigen Glasfaseranbindung auch der Stromverbrauch und in der Folge der CO₂-Ausstoß drastisch. Immobilieneigentümer und -verwalter können somit ihre Bestände technisch zukunftssicher ausstatten, damit diese auch langfristig den steigenden Anforderungen an die digitale Infrastruktur gerecht werden“, führt Andreas Mattivi weiter aus.

Glasfaser: Schrittmacher für das digitale Heute und Morgen

Die SWM und M-net erschließen die Stadt mit einem modernen Highspeed-Glasfasernetz, das insbesondere auf den zukünftigen Bedarf ausgelegt ist. M-net stellt es auch anderen Telekommunikationsanbietern zu fairen Konditionen zur Verfügung. Der Glasfaserausbau ist neben dem Ausbau erneuerbarer Energien oder der Elektromobilität ein weiterer Beitrag der SWM für eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt.

Im Rahmen des gemeinsamen Ausbauprojekts für München übernehmen die SWM das Verlegen der passiven Glasfaserinfrastruktur, während M-net die aktive Netztechnik installiert und das Netz mit Telekommunikations- und Mediendiensten betreibt. „So stehen für private Nutzerinnen und Nutzer schnelle und stabile Internet-, Telefon- und HD-TV-Anschlüsse mit Übertragungsgeschwindigkeiten bis zu 1 Gigabit pro Sekunde zur Verfügung. Unternehmen profitieren von Standortanbindungen und hoch performanten Vernetzungslösungen mit noch deutlich höheren Bandbreiten“, sagt Nelson Killius, Sprecher der Geschäftsführung von M-net. In den Ausbaugebieten informieren Servicemitarbeiter*innen von M-net persönlich über die neuen Anschlüsse und die buchbaren Produkte.

Stadtwerke München (SWM)

Die SWM sind als kommunaler Energieexperte der Landeshauptstadt München eines der größten Energie- und Infrastrukturunternehmen Deutschlands. Sie versorgen die Stadt sicher und klimaschonend mit Strom, Erdgas, Fernwärme, Fernkälte sowie quellfrischem Trinkwasser und sie betreiben 18 Hallen- und Sommerbäder. Ihre Verkehrstochter MVG verantwortet die klima- und stadtverträgliche Mobilität mit U-Bahn, Bus, Tram und innovativen Mobilitätslösungen. Die SWM investieren in den weiteren Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung bei Strom, Wärme und Kälte, in den flächendeckenden Glasfaserausbau und LoRa-WAN, in die weitere Elektrifizierung des ÖPNV und des Individualverkehrs. In allen Bereichen treiben sie die Digitalisierung voran. Mit ihren Engagements schaffen die SWM die Basis für die vernetzte und lebenswerte Stadt der Zukunft. Im SWM Konzern arbeiten rund 11.000 Mitarbeiter*innen. Damit sind sie einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe der Region. Mehr auf www.swm.de

M-net

M-net ist der führende Glasfaseranbieter Bayerns und bietet seinen Kunden schnelles Internet, günstige Telefon- und Mobilfunkanschlüsse sowie ein breites Fernsehangebot. Auch Geschäftskunden sind bei M-net an der richtigen Adresse: Sie erhalten bei M-net Internet-, Telefonie-, Vernetzungs- und Rechenzentrumsleistungen und eine individuelle Betreuung vor Ort. Als Anbieter aus der Region für die Region vernetzt M-net die Gemeinschaft vor Ort und schafft jeden Tag neue Möglichkeiten in der digitalen Welt. Das Unternehmen ist Vorreiter beim Einsatz der zukunftsfähigen Glasfaser-Technologie und wurde beim Connect Festnetztest siebenmal in Folge mit der Bestnote „sehr gut“ ausgezeichnet. Darüber hinaus übernimmt M-net auch gesellschaftliche Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Das Unternehmen ist seit 2021 durch den TÜV Rheinland als klimaneutral zertifiziert und somit der erste klimaneutrale Telekommunikationsanbieter in Deutschland.

Das Versorgungsgebiet von M-net umfasst große Teile Bayerns, den Großraum Ulm und den hessischen Main-Kinzig-Kreis. Hinter M-net steht mit den Stadtwerken München und Augsburg, dem Allgäuer Überlandwerk, der N-ERGIE, infra fürth und den Erlanger Stadtwerken ein Gesellschafterkreis namhafter Regionalversorger. M-net zählt mehr als 507.000 Geschäfts- und Privatkundenanschlüsse, beschäftigt ca. 850 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von rund 274 Millionen Euro. Mehr auf www.m-net.de/ueber-m-net

Pressekontakt

SWM Pressestelle

Bettina Hess
Tel. 089 2361-5042
presse@swm.de

M-net Pressestelle

Andreas Dietrich
Tel. 089 45200-8682
presse@m-net.de

Pressemitteilung

Frühlingsboten im Tierpark Hellabrunn

Endlich wird es wieder wärmer und heller. Nach den ersten ausgiebigen Sonnenstrahlen dürfte auch dem letzten von uns klar sein: Der Frühling steht vor der Tür. Im Tierpark Hellabrunn sind die Vorboten der kommenden Jahreszeit schon vielfach und farbenprächtig zu bestaunen. Auch in der Tierwelt erwacht das Leben wieder – wie die Jungtiere im Tierpark zeigen.

Es blüht, piepst und wächst überall – in den Tierpark Hellabrunn zieht so langsam der Lenz ein. Neben den Frühblühern auf den vielen Wiesen und rund um die Anlagen, grünt es auch deutlich sichtbar eine Etage weiter oben in Bäumen und Sträuchern. Eine geschäftige Zeit nach den spannenden und winterlichen Monaten für Gärtnerei, Werkstatt und Tierpflege. Anlage-Gräben werden aktuell gereinigt, langsam wieder befüllt und verschiedene Anlagen neu gestaltet.

Viel zu tun und viel zu sehen – Frühlingserwachen bei Tieren und Pflanzen

Während die Gärtner aktuell mit Rückschnitten und Reinigung alle Hände voll zu tun haben, ist ihre Arbeit aus dem vergangenen Herbst und die Pflanzung von über 3.000 Blumenzwiebeln mittlerweile überall zu sehen. Winterlinge, Schneeglöckchen und Krokusse blühen bereits, Narzissen und Hyazinthen wachsen und entfalten bald ihre Pracht. Das Hellabrunner Werkstattteam ist momentan damit beschäftigt, witterungsbedingte Ausbesserungen vorzunehmen. Die über die Wintermonate abmontierten Sitzgelegenheiten und alle Sonnenliegen mit Blick in die Anlagen, sind auch schon angebracht worden und können ab sofort wieder für gemütliche Verschnaufpausen und Tierbeobachtungen genutzt werden.

Auch für die tierischen Bewohner Hellabrunns hat der Frühling bereits begonnen und alle genießen die ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres. Während die Humboldt-Pinguine gemütlich durchs Wasser treiben und so langsam mit der Brutsaison beginnen, begrüßen die beiden Jungtiere bei den Bantengs spielerisch die neue Jahreszeit. Neugierde steht auch bei den Kängurus und den Flinkwallabys und ihrem Nachwuchs hoch im Kurs, schließlich wollen die Anlage und das sprießende Grün genau begutachtet und auch gekostet werden. Das können Besucher auch im Mühlendorf bei den Murnau-Werdenfelder Rindern und dem kleinen, im Februar geborenen Bullen-Kalb beobachten und sich gleichzeitig über die bedrohte Haustierrasse informieren.

Vorstand und Tierparkdirektor Rasem Baban hat noch einen echten Geheimtipp für alle Besucher, die den Frühling in Hellabrunn genießen wollen: „Vor allem die große Frühblüher-Wiese bei den Waschbären und Störchen ist, neben unseren zahlreichen Tierarten, auf jeden Fall einen Besuch wert. Die vielen Farbtupfer sind eine wichtige Nahrungsquelle für unsere heimische Tierwelt – und natürlich nach dem winterlichen grau in grau auch sehr schön anzusehen“.

Hinweis zu den Öffnungszeiten ab dem 1. April 2023

Mit dem beginnenden Frühling ändern sich auch die Öffnungszeiten des Tierparks Hellabrunn. **Ab dem 01. April 2023** bis zum 28. Oktober 2023 ist der Tierpark wie gewohnt ab 9 Uhr geöffnet und schließt, eine Stunde später als in den Wintermonaten, erst um 18 Uhr. Besucher werden gebeten, sich entsprechend der Schließzeit pünktlich zum Flamingo- oder Isar-Ausgang zu begeben.

München, den 16.03.2023 / 13

Weitere Informationen:
Sophia Zimmerling
Referentin für Presse & Social Media
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751